

Unabhängige Lehrerinnen- und Lehrervertretung zu Schulöffnungen: Ja, aber nicht so, Herr Minister!

Die Unabhängige Lehrerinnen- und Lehrervertretung steht hinter den vorsichtigen Schulöffnungen, lehnt aber die Begleitumstände drum herum ab: Faßmann spricht medial von Wechselunterricht, ermöglicht aber Betreuung in den Unterstufen und Unterricht in ganzer Klassenstärke in den Oberstufen. Und tut weiterhin so, als würde das Coronavirus Volks- und Sonderschulen nicht kennen. Auf Mindestabstände wird also wieder verzichtet. Er setzt dafür auf ein nicht taugliches Testkonzept: Die „Nasenbohrtest“ erkennen nicht einmal jede zweite Infektion und die international beachtete Schul-„Gurgelstudie“, die einen Aufschluss über das reale Infektionsgeschehen an den Schulen gibt, wird bis Ostern ausgesetzt. Das ist grob fahrlässig und führt geradezu wieder zu Schulschließungen.

Wir wollen Schule, aber mit Verstand! Deshalb fordert die Unabhängige Lehrerinnen- und Lehrervertretung ÖLI-UG von BM Faßmann, sich gegenüber seinen Direktorinnen und Direktoren durchzusetzen und vorzuschreiben, Mindestabstände auch in den Klassenräumen einzuhalten. Das geht, aber nur durch Halbierung der Klassen. Der Wechselunterricht, wie ihn AHS- und BMHS-Direktor*innen medial angekündigt haben, in ganzer Klassenstärke ist kein Beitrag zur Pandemiebekämpfung. Da das Ansteckungsrisiko in Innenräumen um ein Vielfaches erhöht ist, müssen volle Klassenräume ausgedünnt werden, sagt der Hausverstand.

Die Unabhängige Lehrerinnen- und Lehrervertretung versteht auch nicht, warum die Schul-„Gurgelstudie“ jetzt unterbrochen wird und fordert die Weiterführung dieser Großstudie durch das Team rund um Prof. Michael Wagner (Uni Wien). Die ÖLI-UG schließt sich dabei dem Virologen der Berliner Charité, Prof. Christian Drosten, an, der dies auch in seinem jüngsten Podcast [1] verlangt. Wenn man sicheren Unterricht haben will, dann muss man die Prävalenzentwicklung an den Schulen auch nach dem Lockdown verfolgen. Gerade dieses repräsentative Studiendesign ermöglicht, dass die Wirksamkeit der „Nasenbohrtests“ und der anderen schulischen Schutzmaßnahmen (z.B. das Maskentragen) bis Ostern überprüft werden kann. Es muss doch auch dem Bildungsminister zu denken geben, wenn die AGES bei den „Nasenbohrtest“ von einer Sensitivität von gerade einmal 40 Prozent spricht [2], was bedeutet, dass also nicht einmal jede zweite Infektion erkannt wird. Bei Kindern, die meist asymptomatisch sind, wird man bei der neuen Variante wohl sogar noch deutlich drunter liegen. Sicher ist was anderes.

Die ÖLI-UG befürwortet zwar die Nasenbohrtests als Public-Health-Maßnahme. Aber nur mit diesen Tests, also ohne Weiterführung der Schul-„Gurgelstudie“ und „echter“ Halbierung der Klassen, riskiert Bildungsminister Faßmann grob fahrlässig die Zukunft der Kinder, weil sich das Virus an den Schulen unentdeckt ausbreiten wird können und sie dann erst recht wieder geschlossen werden müssen.

Ursula Göttl (AHS, goettl@oeli-ug.at), Hannes Grünbichler (BMHS, gruenbichler@oeli-ug.at),
Barbara Gessmann-Wetzinger (APS, wetzinger@oeli-ug.at, ÖLI-Vorsitzende),
Josef Gary Fuchsbauer (ÖLI-UG-Bundeskoordinator, GÖD-Vorstandsmitglied, fuchsbauer@oeli-ug.at)

Rückfragen: 0676 4891161 (Göttl), 0680 2124358 (Fuchsbauer), 0650 9254988 (Grünbichler)

Unsere Aussendungen finden sich in der rechten Spalte auf www.oeli-ug.at

[1] Das Coronavirus-Update von NDR Info, Folge 74 vom 02.02.2021 „Durststrecke mindestens bis Ostern“; ab Minute 00:14:24 „Kinder in der Pandemie: Studie aus Österreich“, <https://www.ndr.de/nachrichten/info/podcast4684.html>

[2] <https://www.ages.at/service/service-presse/pressemeldungen/evaluierung-von-sars-cov-2-antigen-schnelltests-aus-anterioeren-nasenabstrichen-im-vergleich-zu-pcr-an-gurgelloesungen-oder-nasopharyngealabstrichen>